



## Fraktion im Rat - Stadt Eschweiler

Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler  
Telefon 02403 - 71 -509  
www.afd.ac

Fraktionsvorsitzender:  
michael.wintèrich@afd.ac  
stellv. Fraktionsvorsitzende:  
elisabeth.upadek@afd-eschweiler.de

**Deutschland. Aber normal.**

AfD Fraktion Eschweiler, Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler

Bürgermeisterin  
Leonhardt  
Johannes-Rau-Platz 1  
52249 Eschweiler

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Datum

Anfr. 060122

02.02.2022

Betreff:

Anfrage der AfD-Fraktion zu Vorsorgemaßnahmen der Stadt Eschweiler für den Fall eines Blackouts/Brownouts

Sehr geehrte Frau Leonhardt,

hiermit stellt die AfD Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler nachfolgende Anfrage:

die Energiewende verursacht einen umfassenden Umbau der Stromversorgung. Dazu gehört der schrittweise Ersatz großer, stetig der Nachfrage anpassbarer zentraler Stromerzeuger (konventionelle Kraftwerke) durch viele dezentrale Stromerzeuger, deren Produktion der Verfügbarkeit von Wind und Sonne unterliegt. Als eine Folge dieser Entwicklung steigt die Instabilität des Netzes dramatisch an.

Das führte bislang deswegen zu temporären Teilabschaltungen (Brownouts) oder großflächigen automatischen Abwürfen (Blackouts) in einigen Stadtteilen, weil die Netzbetreiber in Zusammenarbeit mit den Versorgern in bisher nie dagewesenem Ausmaß ein aktives und vorbeugendes Netzmanagement betreiben.

Auf Dauer wird das jedoch nicht verhindern, dass es trotzdem zu großflächigen Blackouts oder Brownouts kommen kann. Mit jeder Windkraftanlage und jeder Photovoltaikanlage steigt dafür die Wahrscheinlichkeit.

Am 8. Januar 2021 war es fast soweit. (Vgl. Handelsblatt: „Kurz vor Blackout: Europas Stromnetz wäre im Januar fast zusammengebrochen“, 15.01.2021 - [www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/handelsblatt-energie-gipfel-kurz-vor-blackout-europas-stromnetz-waere-im-januar-fast-zusammengebrochen/26820168.html?ticket=ST-15269015-XEa6A6hUJap-tXlv0hBDn-ap5](http://www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/handelsblatt-energie-gipfel-kurz-vor-blackout-europas-stromnetz-waere-im-januar-fast-zusammengebrochen/26820168.html?ticket=ST-15269015-XEa6A6hUJap-tXlv0hBDn-ap5))

Unabhängig davon, gibt es noch weitere Gefahren für die Stabilität unseres Stromnetzes. Zu diesen gehören beispielsweise Cyberangriffe, menschliches Versagen, Sonnenstürme, usw. So fern und so unwahrscheinlich diese potenziellen Ursachen auch erscheinen mögen, sie sind sehr real und ihre Auswirkungen wären bei der weit fortgeschrittenen Elektrifizierung unserer Lebenswelt verheerend.

Die damit verbundenen Gefahren sind auch der Bundespolitik bekannt. Daher erstellte der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung schon im Jahr 2011 einen umfassenden Bericht mit dem Titel „Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung“.

Der Bericht zeigt in aller Deutlichkeit die gewaltigen Herausforderungen im Zusammenhang mit unserer Stromversorgung und blieb von der Öffentlichkeit dennoch weitgehend unbeachtet. Ebenso unterblieb die Übung eines Ernstfalles.



Ohne die im oben genannten Bericht aufgeführten Gefahren und Phänomene im Einzelnen alle aufzählen zu wollen, lässt sich summarisch feststellen, dass ein flächendeckender Blackout/Brownout immer wahrscheinlicher wird. Die Folgen für die Bürgerinnen und Bürger wären katastrophal,

Hier einige Beispiele:

- Es erlöschen alle Verkehrsampeln und Leiteinrichtungen mit der Folge von massenhaften Verkehrsunfällen.
- Tausende Menschen stecken in Fahrstühlen fest.
- Fernzüge stoppen auf freier Strecke und in Tunneln, ebenso wie U-Bahnen und Straßenbahnen.
- Elektrische Beleuchtung erlischt – Straßen und Gebäude sind nachts völlig dunkel, Plünderungen könnten die Folge sein.
- Fernseher und Radios verstummen, die Bevölkerung kann nicht informiert werden.
- Zur Funktion der Kommunikationsnetze sagt die Broschüre „Stromausfall“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe: „Im Fall eines Stromausfalls wird mit einigen Stunden Verzögerung das Telefon-Festnetz nicht mehr zur Verfügung stehen.  
(...) Die Mobilfunknetze sind zum Teil nicht notstromversorgt.“
- Mit dem Ausfall der Telekommunikation bricht auch das Internet zusammen, Rettungsdienste können nicht mehr verständigt werden.
- Die Umwälzpumpen der Heizungen haben ihren Dienst eingestellt - in den Wohnungen wird es kalt.
- Tankstellen können keinen Kraftstoff mehr abgeben, ein Aufladen des Elektroautos ist unmöglich.
- In den Supermärkten und vielen anderen Geschäften muss der Verkauf eingestellt werden, weil Scanner und Registrierkassen außer Funktion sind.
- An Geldautomaten kann kein Geld mehr abgehoben werden.

### **Nach zwei bis drei Tagen:**

- ÖPNV und Individualverkehr sind zum Erliegen gekommen.
- In vielen Orten wird das Trinkwasser knapp.
- Krankenhäuser können wegen des Ausfalls der Trinkwasserversorgung ihren Betrieb nur noch bedingt aufrechterhalten, auch deswegen, weil ihnen der Kraftstoff für die Notstromaggregate ausgeht.
- Die Entsorgung von Abwasser und Fäkalien funktioniert vielerorts nicht mehr.
- Lebensmittel werden knapp.
- Fast alle Arztpraxen, Apotheken oder Dialysezentren sind ohne Strom nicht arbeitsfähig.
- Die Aufbewahrung von Verstorbenen in Kühlräumen ist nicht mehr möglich.



## Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler

Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler  
Telefon 02403-71-509  
www.afd.ac

1. Sprecher:  
michael.winterich@afd.ac  
2. Sprecher  
achim.wirtz@afd-eschweiler.de

**Deutschland. Aber normal.**

Dies vorangestellt bitte ich zur Ratssitzung am 10.03.2022 folgende Fragen zu beantworten und im Anschluss an alle Fraktionen schriftlich zu übermitteln:

1. Beschäftigt sich die Stadt Eschweiler mit dem Thema Blackout/Brownout? Falls nicht, ist das für die Zukunft geplant?
2. Wurden bisher Planspiele, Modellversuche oder Übungen zum Thema Blackout abgehalten oder durchgeführt?

Wenn ja:

- a. Welche waren das im Einzelnen?
- b. Was wurde simuliert?
- c. Welche kommunalen Kräfte waren eingebunden?
- d. Welche Schlussfolgerungen zogen Sie aus den Ergebnissen.

Wenn nein:

3. Sind solche Planspiele, Modellversuche oder Übungen in Zukunft geplant? Falls Maßnahmen und / oder Beschaffungen bezüglich Infrastruktur, der Einrichtung von Notstrukturen bei Behörden, Sicherheits- und Versorgungskräften durchgeführt wurden, welche waren das?

4. Sind die Ergebnisse Ihrer Planspiele, Modellversuche oder Übungen in die Haushaltsplanungen (Investitionen, Planstellen etc.) eingeflossen?

- a. Wenn ja, wie genau?
- b. Wenn nein, ist das geplant?

Mit freundlichen Grüßen

  
Michael Winterich

Elisabeth Upadek

